

wissen sollen, daß ein sozialistischer Staat seiner Natur nach weder ein Interesse an einer Aggression haben kann noch moralisch zu ihr imstande ist. Heute hat dieses Märchen — trotz aller lärmenden Versuche, die Legende von der Notwendigkeit der „Verteidigung“ zu verbreiten — im Bewußtsein der westdeutschen Bevölkerung viel von seiner Wirkung verloren. Denn inzwischen haben die Menschen in Westdeutschland am eigenen Leibe erlebt, mit welcher Eile und Rücksichtslosigkeit der amerikanische Imperialismus den Krieg vorbereitet — wie er Flugplätze anlegt, Dörfer entvölkert, Truppen drillt, Faschisten fördert, Verträge aufzwingt, die Finanzlasten erhöht, und wie er gleichzeitig die Angebote der Sowjetunion zu Wahlen ebenso wie die Angebote der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik mit Hilfe der Bonner Regierung planmäßig torpediert. Daher durchschauen heute die meisten Menschen in Westdeutschland das Wesen und die Methoden der Kriegspolitik Eisenhower und Adenauers. Sie begreifen, welche Anmaßung und welcher Hohn in der Forderung des amerikanischen Außenministers Dulles liegt, das deutsche Volk habe „innerhalb von 75 Tagen“ in das Joch der Kriege Verträge zu treten. Sie erkennen aber auch, daß diese Forderung ein Ausdruck der tiefen Schwäche des amerikanischen Imperialismus ist, der vor der beginnenden gewaltigen Krise wie vor einer Lawine herläuft.

Tatsächlich, die Widersprüche des Imperialismus haben sich im Ergebnis des zweiten Weltkrieges außerordentlich verschärft. Um diese Widersprüche zu „lösen“, wollen die imperialistischen Kräfte die Völker in einen neuen Weltkrieg stürzen. Sie verfügen in allen kapitalistischen Staaten zur Durchführung ihrer völkerfeindlichen Politik über Helfer und offene Agenten innerhalb der werktätigen Massen, die deren Irreführung und Lähmung betreiben. Diese Agenten und Helfer des amerikanischen Imperialismus sind in Westdeutschland die rechten Führer der SPD und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

Wir wissen, daß zahlreiche SPD-Angehörige solche Worte nicht hören wollen, obwohl sie selbst ihre Führer aufs schärfste kritisieren. In diesen Genossen wirkt das gesunde Bestreben der Arbeiterklasse, die Autorität ihrer Führer zu schützen. Wir achten dieses Bestreben. Aber wo es um Leben und Tod geht, ist Klarheit erforderlich, nicht Vernebelung. Und wo es um Verrat geht, ist Abgrenzung erforderlich, nicht Verwischung der Fronten. Lassen wir die Tatsachen sprechen.